

## **Bericht vom Drucker-Workshop vom 23.-25. März in Darmstadt Druckerausbildung: Inhalte auf dem Prüfstand**

Ein schwieriges und komplexes Thema wartete auf dem März-Workshop auf die zahlreich aus dem gesamten Bundesgebiet angereisten Kolleginnen und Kollegen: Die „Entwicklung von Bildungsstandards für den Druckerberuf“.

Der von Workshop-Sprecher WALTER HEITMANN gewählte Arbeitstitel barg hierbei bereits Brisanz und Unklarheit zugleich und so entspann sich zunächst eine Diskussion um den Begriff Bildungsstandards selbst.

Die von den Teilnehmern in einer engagierten Einstiegsdiskussion erreichte Konkretisierung des Vorhabens verdeutlicht die Intention des Workshops; Es geht um eine fachlich-inhaltliche Konkretisierung der Lernziele und Inhalte aus dem Rahmenlehrplan für Drucker, d.h. es sollte festgestellt werden, welche Mindestinhalte unterrichtet und somit auch Teil der Prüfungen werden sollten. In diesem Bereich herrscht bundesweit, wie es die Aussprache zeigte, nach wie vor höchste Heterogenität zwischen den Berufsschulstandorten, ja teilweise auch ein Stück weit Ratlosigkeit, ob der Behandlung oder Eliminierung bestimmter Themen aus dem schulischen Lehrplan. Nach wie vor verschlingt hierbei der Versuch der Erfüllung des „heimlichen Lehrplans“ erhebliche Energie, nicht immer jedoch mit dem erwünschten geistigen Nähr- und Mehrwert für die Schüler.

Der Vorteil der Offenheit des Rahmenlehrplans aus dem Jahr 2000 liegt auf der Hand: er muss nicht alle zwei Jahre einer Aktualisierung unterzogen werden, er gibt keinen Inhaltskanon vor, dem sklavisch an den Standorten hinterhergehechelt wird, er beschreibt die Zielebene und lediglich (in den Vorbemerkungen) die Gangart nicht aber den zu beschreitenden Weg zur Zielerreichung.

Andererseits besteht jedoch durch eben diese Offenheit sowohl für Berufseinsteiger als auch, wie sich zeigte, für „alte Hasen“ ein teilweise erhebliches Problem bei der curricularen Auswahl. Was ist, um ein Beispiel zu nennen, mit der konventionellen Plattenherstellung? Ist sie es wert, trotz der abnehmenden Verbreitung in den Betrieben, noch unterrichtet zu werden, oder ist sie ein Relikt alter Zeit, das gerne noch mal in Prüfungen gesehen wird? Auch hier existieren unter den Lehrkräften die unterschiedlichsten Meinungen.

In vier Arbeitsgruppen versuchten die Teilnehmer aus zahlreichen Standorten des gesamten Bundesgebietes, die recht vage formulierten Inhalte des Rahmenlehrplans einer inhaltlichen Konkretisierung zu unterziehen. In spannenden, hitzigen Diskussionen wurden sämtliche Inhalte auf ihren aktuellen Sinn hin untersucht, neue Inhalte auf ihre Notwendigkeit zur Aufnahme in den schulischen Lehrplan analysiert sowie schulische Erfahrungen der Standorte bzgl. bestimmter Themen und ihrer unterrichtlichen Umsetzung ausgetauscht. Heraus kam, neben einer kritischen Analyse des eigenen Wirkens, ein mehrfach quergeprüfter Katalog unterrichtlicher Mindestinhalte, der jedoch aufgrund der Kürze der Zeit und der Komplexität des Vorhabens bis zum Ende des Workshops nicht abgeschlossen werden konnte. Das Ergebnis ist jedoch weit mehr als eine Basis zur Weiterarbeit an diesem, wie deutlich wurde, auf breiter Front gewünschten Projekt, das zur Zeit in kleinen Gruppen weiterbearbeitet wird.

Fachlich stand am Freitag Abend mit einem Besuch des Darmstädter Tiefdruckwerks von PRINOVIS ein echtes Bonbon ins Haus, das, wie auch ein Großteil der Workshopvorbereitungen vor Ort, von KERSTIN PREISS hervorragend organisiert wurde. An dieser Stelle noch mal einen dicken Dank dafür. Ein Dank auch an das Unternehmen, das in Sachen Informationsgehalt der Führung die Erwartungen mehr als erfüllte.

Abschließend noch etwas Allgemeines: Lehrer sind faule Säcke (gemäß Stammtisch und führenden Politikern), eigenbrötlerisch und unterrichten immer hinter verschlossener Tür, damit kein Außenstehender oder Kollege sieht, was für einen Blödsinn sie im Unterricht verzapfen – so der Volksmund.

Die Veranstaltungen des Druckerworkshops zeigen ein völlig anderes Bild. Die Teilnehmer bilden mittlerweile schon fast etwas wie eine große Familie (natürlich immer mit dem Wunsch nach weiterem Zuwachs). Und zu einem Familienfest geht man nun mal – auch wenn es einem das ruhige Wochenende z.T. nimmt. Aber im Ernst: von den Teilnehmern wurde erneut die hervorragende Atmosphäre der Veranstaltungen gelobt. Sie ermöglichen überdies einen reichhaltigen Austausch und die Begegnung mit netten Kolleginnen Kollegen, um sich selbst eine Art bundesweites Netzwerk im kleinen Kreis der Berufsschullehrer und –lehrerinnen unserer beruflichen Fachrichtung zu schaffen. Die steigenden Teilnehmerzahlen sprechen eine deutliche Sprache.

Am Ende der diesmaligen Veranstaltung fand noch ein spontanes Novum Einzug: eine Unterrichtsbörse, in der die Kollegen untereinander Unterrichtsreihen austauschten und die Daten gigabyteise über den Tisch gingen. Ein jeder kennt das Problem: wo finde ich eine gute Grafik zu diesem oder jenem Thema, gibt es darüber Zahlen? etc. Ich denke, dass auch ein solcher Schritt nur möglich ist in einer geeigneten Atmosphäre, in dem Wissen, genauso wenig wie die Kollegen gegenüber der „Zwerg Allwissend“ zu sein und dieses auch zeigen zu können. Wenn auch Sie sich einmal ein Bild davon verschaffen wollen, sind sie herzlich eingeladen.

Volker Claußen

Die nächsten Termine:

21.-23. September: Fortbildung Prozess-Standard Offset in Bad Pymont, Veranstalter: BVDM und LAG

16.-18. November: Nächster Druckerworkshop, Thema und Veranstaltungsort werden rechtzeitig im Druckspiegel veröffentlicht

Anmeldungen und Kontakt: walterheitmann@tiscali.de